

30 Jahre sind genug!

REVOLUTION & SOZIALISMUS



An Dich, in der Schule! An Dich, Azubi! An Dich! Schließ dich der FDJ an! 5 Finger kann man brechen – aber nicht die Faust!

Was du und ich, du Schüler dort, du Auszubildende hier – was wir brauchen, und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt, ist: Unsere Tat, unsere Organisation! Nur so, und nicht anders, sind wir in der Lage, das zu schaffen, was der einzige Weg für uns ist:

Revolution und Sozialismus! – 30 Jahre sind genug!

Corona wird weltweit 1,2 Millionen, vielleicht auch 2,3 Millionen Kindern, in in den nächsten 12 Monaten das Leben kosten. Nein, nicht an Corona unmittelbar werden sie sterben. Sterben werden sie am Hunger, an fehlenden Impfstoffen gegen längst besiegte Krankheiten, an fehlender medizinischer Versorgung für die kleinsten Erkrankungen. 2 Millionen Kinder und Jugendliche, die verrecken, nicht weil der Menschheit das Wissen fehlt, Krankheiten zu besiegen. Nicht, weil der Menschheit der Reichtum fehlt, um die Menschen zu versorgen. Nicht, weil nicht die Möglichkeiten längst vorhanden sind, an Impfstoffen zu forschen, diese zu produzieren. Einzig, dass sich die Produktionsmittel im Privatbesitz weniger Monopolisten befinden, ist die Ursache.

Kein Ruf nach mehr Krankenhausbetten, kein Ruf nach mehr Hilfe wird dies beenden. Kein Staat der Milliardäre schenkt uns was. Wenn wir die „Sorge“ um die Gesundheit einer Handvoll Monopolisten überlassen, dann ist das Sterben die Regel.

Helfen wird nur eines:

Die Sorge um die Gesundheit der Völker müssen die Arbeiter und Jugend – wieder – selbst in die Hand nehmen!

5.248 Ambulatorien und Polikliniken bis Anfang 1989.

1.545 im November 1989;

463 im Jahr 1992;

0 im Jahr 2020.

10 Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner und 7,07 Krankenhäuser auf 100.000 Einwohner Mitte der 1980er Jahre.

6 Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner und 2,16 Krankenhausbetten auf 100.000 Einwohner im Jahr 2017.

Der Staat ohne Kapitalisten trachtete danach, dem Volk seine Gesundheit zu gewährleisten. Die Bertelsmann-Stiftung meint 2019 zur Lage in ganz Deutschland: „Eine bessere Versorgung ist nur mit halb so vielen Kliniken möglich“.

Der Sozialismus ist die beste Prophylaxe.



1986 wurde in der nicaraguanischen Hauptstadt das Krankenhaus „Carlos Marx“ eröffnet; bald war das Krankenhaus das beste Krankenhaus des Landes. Jährlich wurden dort 80.000 Menschen ambulant behandelt, weitere 3.500 stationär. Ärzte, Krankenschwestern, Techniker, Dolmetscher usw. kamen aus der DDR. Medikamente und Materialien wurden aus der DDR geliefert.

Faschismus und Krieg marschieren. Nicht erst seit heute. Das ist die Rechnung des Staats der Milliardäre der BRD, der dafür sorgt, dass der Faschismus Tritt fasst, der mit der Zerschlagung der DDR möglich machte, dass heute die Faschisten wieder nach der Regierung greifen. Der dafür sorgt, dass immer mehr Jugendlichen der Kriegsdienst als „Möglichkeit“ angedient wird, der Mord und Totschlag gegen Geflüchtete zur Normalität macht, Lager baut und das Mittelmeer zur Grabstätte macht. Die Kapitalistenklasse – sie wird zu Faschismus und Krieg greifen, um sich und ihre Ordnung um jeden Preis zu erhalten.

Kein Ruf nach mehr „Menschlichkeit“ wird da helfen. Der Ruf nach Menschlichkeit verhallt an der Rettung des Profits. Wer den Privatbesitz an Produktionsmitteln nicht preisgeben will, der wird den Faschismus nicht loswerden, sondern ihn brauchen. Wenn die Arbeiter den Besitz an den Produktionsmitteln aufgeben, nicht darum kämpfen, dann ernten sie die Zerstörung, den Krieg und den Faschismus.

Schließ dich an! Melde dich!

Kontakt: Jörg (0157 702 658 58), Kontakt@FDJ.de

www.FDJ.de, Spendenkonto: DE58 1007 7777 0568 4139 00 (T. Schmidt) V.i.S.d.P.: M. Wildmoser, Weydingerstr. 12-14, 10178 Berlin

Wenn die Arbeiter den Besitz an den Produktionsmitteln aufgeben, nicht darum kämpfen, dann ernten sie die Zerstörung, den Krieg und den Faschismus.

Helfen wird nur eines: Rassismus, Faschismus und Krieg werden wir nur aufhalten mit dem gemeinsamen Kampf der Arbeiter und Jugend für die Enteignung der Milliardäre; werden wir nur den Garaus machen, wenn die Arbeiter die Produktion – wieder – in die Hand nehmen und über sie bestimmen!

Wer Faschismus und Krieg verhindern will – der muss den Kapitalismus stürzen!

Chile im Winter 2019. Das Volk steht auf, und es singt. Es singt seine Lieder. El pueblo unido jamas sera vencido. Das Lied der Unidad Popular, das Lied eines Volks, eines Volkes, das nur ganz sachte – viel zu sachte, wie sich schnell bewies – begann, an der Ordnung der Herrschenden zu rütteln. Es enteignete nicht, es trieb die Imperialisten nicht aus dem Land, es bewaffnete sich nicht. Die Rache war blutig und mörderisch. Viele tausende mussten ins Exil. Eines der Exile war die DDR. Die DDR organisierte die Ausreise, die Geflüchteten erhielten Asyl.

Beinahe 50 Jahre später bebte das Lied wieder durch die Straßen. Die Sicherheitskräfte in Chile schießen, schlagen, verschleppen.

Michael Roth, Staatsminister im Auswärtigen Amt: „Die chilenische Regierung hat die Bundesregierung um Unterstützung bei dortigen Reformprozessen in der Polizei Aus- und Fortbildung gebeten. Die Bundesregierung hat dem Wunsch entsprochen und im Dezember vergangenen Jahres zunächst eine Polizeidelegation des BMI nach Chile entsandt ... eine Zusammenarbeit kann einen wichtigen Beitrag leisten ...“ (Januar 2020, heike-haensel.de)

Organisiere dich in der FDJ!

Wir sind nicht irgendwer! Wir haben die Waffe der Organisation!

Die FDJ war und ist seit ihrer Gründung die Organisation, die den Kampf aufnimmt, die Antwort auf die Gefahr des Faschismus und eines kommenden Krieges zu geben. Gegründet von geflüchteten Jugendlichen in Paris und Prag, führen wir seit 1936 den Kampf um unsere Zukunft gegen Faschismus, Krieg und für den Sozialismus! Die Jugend kann niemand aufhalten, trägt sie doch die Zukunft in sich, wie die Wolke den Regen.

Wir haben kein Interesse an Krieg, Armut und Hunger. Im Gegenteil: „Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche!“ (Ché Guevara)

Der Feind scheint unbesiegbar. Zerstörte Fabriken, kaum Arbeit. 30 Jahre Großdeutschland brachten Individuen, keine Kollektive mehr. 30 Jahre Großdeutschland brachten organisierte Faschisten, den Stahlhelm der westdeutschen Kriegarmee und Hartz IV. Geschlagen und überrannt wurde die DDR, weil die Banane blind machte. Gebracht hat es „blühende Landschaften“ aus Unkraut, Leerstand und Überalterung. Wir halten es mit Che Guevara und unserer eigenen Geschichte: Aus Fehlern lernt man – auf die Vernichtung muss die Revolution folgen. Anders können wir das Alte nicht bezwingen. Anders unsere Zukunft nicht erobern und das Unmögliche in die Tat umsetzen!

Bewiesen ist: Die Kapitalisten können nicht ohne uns, wir aber ohne sie!

KOMMT AM SAMSTAG, den 04. Juli, 13 Uhr zum Holzmarkt! Schließt Euch mit uns zusammen für Revolution und Sozialismus – 30 Jahre sind genug!

Unsere Köpfe gehören uns und der Arbeiterklasse! Und nicht der Bourgeoisie!

Ihr versagt uns seit Wochen die Schule. Vereinzelt und alleine vor einem Computer sollen wir „lernen“. Lernen für die Menschheit tun wir so nichts. Das Gehorchen sollen wir lernen. Der Stahlhelm passt dann besser.

Unsere Eltern schickt ihr derzeit in Kurzarbeit. Oder direkt in die Erwerbslosigkeit. Und demnächst, wenn der Kapitalist es braucht, in den 12 Stunden Tag, an jedem Tag der Woche.

Da wissen wir schon besseres, mit unseren Köpfen und unserem Leben anzufangen: Lernen für den Aufbau, lernen für das Leben, und lernen für die Bedürfnisse der Menschheit – mit der Bourgeoisie wird das ganz sicher nichts. Revolution und Sozialismus!

